

Islamischer Glaube, türkischer Tee und Selbstgebackenes

BEGEGNUNG Am Sonntag veranstaltet der Türkisch-Islamische Verein einen Tag der offenen Moschee und lädt zum Dialog ein.

VON MARION KOLLER, MZ

KELHEIM. Von 10 bis 17 Uhr bieten die Integrationsbeauftragten der türkischen Gemeinde in Kelheim Führungen durch das Gotteshaus in der Giselstraße an. „Wir werden alle Fragen der Besucher beantworten“, kündigt Sevket Ibis vom Türkisch-Islamischen Verein an. Außerdem werden türkischer Tee und selbst gebackene Süßigkeiten serviert.

Seit 1996 veranstaltet die türkische Gemeinde jedes Jahr einen Tag der offenen Tür, um den Dialog zu fördern. Häufigste Fragen seien die nach dem Kopftuch und warum Moslems kein Schweinefleisch zu sich nehmen, erzählt Sevket Ibis. 270 Mitglieder hat die Kelheimer Türkisch-Islamische Gemeinde.

Sabiha Uzun, eine der Integrationsbeauftragten, erklärt, was Besucher beim Rundgang durch die Moschee alles sehen und erfahren. Die Führerinnen berichten aus der Geschichte des Islam und wie es zur Moschee gekommen ist. Im Waschraum hören die Gäste, wie eine rituelle Waschung vor sich geht und dass der Prophet gesagt hat, die Reinheit mache die Hälfte der Religion aus. Vor dem Betreten des Gebetsraums wird die Kunst des richtigen Schuhe Ausziehens vorgeführt, sagt Sabiha Uzun, 18-jährige Schülerin des Donau-Gymnasiums. „Der Fußboden muss immer sauber bleiben.“

Wer Zeit hat, kommt fünf Mal am Tag in die Moschee, um zu beten. Arbeitnehmer können ihr Zwiegespräch mit Gott auch in der Fabrikhalle oder dem Büro halten.

Wichtig ist in der Moschee die Gebetsnische, von der aus der Imam die Zusammenkunft leitet. Sie sei ein spirituelles Tor zur Kaaba, dem zentralen Heiligtum der Muslime, und zum Himmel. Auch die Kalligrafie an den Wänden erklären die Führerinnen.

(ko)



In der Kelheimer Moschee

Foto: Archiv

TÜRKISCH-ISLAMISCHER VEREIN

► **Der Verein:** 1985 wurde die türkisch-islamische Gemeinde Kelheim gegründet, sie feiert in diesem November ihr 25-jähriges Bestehen. Die Mitgliederzahl des eingetragenen Vereins ist stetig gewachsen auf mittlerweile rund 270. Der Verein unterhält ein Kulturzentrum mit einer Moschee und finanziert sich allein über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

► **Veranstaltungen:** Die türkisch-islamische Gemeinde bietet Klassen und anderen Interessenten Führungen durch

die Moschee an.

► **Der Imam:** So nennt man den Vorbeten in der Moschee. Er ist zuständig für alle Glaubensfragen in der Gemeinde. Der Imam wird von der türkischen Regierung entsandt und darf bei großen Gemeinden wie Kelheim bis zu vier Jahre bleiben. Seit knapp einem Jahr ist Cengiz Keles aus Izmir Kelheimer Imam. Seine Arbeit in Deutschland macht ihm Spaß, aber seine Familie, die in der Türkei geblieben ist, vermisst er. (ko)